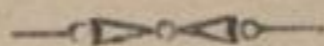


# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 22. Nov. 1924, abds. 6 Uhr.



## Zum Totenfeste und zur Weihe des Ehrenmals.

### 1. Max Reger (1873 - 1916):

„Alle Menschen müssen sterben“, Choralfantasie für Orgel.

Werk 52 Nr. 1.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu, dieser Leib, der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

Jesus ist für mich gestorben und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Weltgetümmel in den schönen Gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreieinigkeit.

O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der großen Freud' und Wonne! Jekund gehet auf die Sonne, jekund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

Ach ich habe schon erblicket diese große Herrlichkeit, jekund werd ich schön geschmücket mit dem weißen Himmelskleid; mit der güldnen Ehrenkrone steh ich da vor Gottes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

J. G. Albinus, † 1679.

### 2. Johannes Brahms (1833—1897):

Zwei ernste Gesänge:

Aus Werk 121.

#### a) Ich wandte mich.

Ich wandte mich und sahe an alle, die Unrecht leiden unter der Sonne; und siehe, da waren Tränen derer, die Unrecht litten und hatten keinen Tröster, und die ihnen Unrecht taten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten. Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr als die Lebendigen, die noch das Leben hatten. Und der noch nicht ist, ist besser als alle beide, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht.

(Pred. Salomo, Kap. 4.)